

LESERBRIEFE

Kein Zwang, sondern Verführung



Am S-Bahnhof Rheindorf sollen 70 weitere Pkw-Stellplätze geschaffen werden. (Britta Berg)

Zur Diskussion um die Pkw-Parkplätze am S-Bahnhof in Rheindorf

Es geht bei der Verkehrswende nicht um Zwang, sondern es geht um Verführung.

Seit dem Krieg wurde das Auto als Verkehrsmittel hofiert. Spannend ist hierzu der Artikel im „Kölner Stadt-Anzeiger“ vom 8. Dezember im Kölner Lokalteil mit dem Zitat aus einer Broschüre zur autogerechten Stadt von 1957. Das Autofahren in unseren Städten wurde jahrzehntelang so angenehm wie möglich gemacht. Und hierzu gehört auch die gesetzliche Möglichkeit, das Auto jederzeit auf der Fahrbahn abstellen zu können.

Allein in Leverkusen im Jahr 2019 wuchs der Bestand um 2602 Pkw auf 92 207 Stück. Jeder zusätzliche Parkplatz ist eine Ausweitung der Komfortzone für Autofahrer.

Im Laufe der Jahre entstand ein Teufelskreis: Je angenehmer das Autofahren wurde, desto mehr Raum wurde dem Auto in unseren Städten eingeräumt, was das Autofahren wiederum angenehmer machte. Es war eine Verführung zum Autofahren, bei der wir uns, ohne es recht zu merken, immer mehr vom Autofahren

abhängig gemacht haben, weil die Fortentwicklung anderer Mobilitätsformen (ÖPNV, Radfahren, Fußgänger) stiefmütterlich behandelt wurde.

Ziel der Verkehrswende ist es, diesen einseitigen Teufelskreis zu durchbrechen.

Eine bessere Radinfrastruktur macht es angenehmer mit dem Rad unterwegs zu sein, sie verführt zum Radfahren. Hierzu gehören ausreichend breite Radwege mit glatten Oberflächen, am besten getrennt von den Fahrbahnen für Kfz. Radwege, die auf kurzem Weg die Wohngebiete mit den Arbeitsplätzen und den Einkaufsmöglichkeiten verbinden.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Möglichkeit, sein Fahrrad, genauso wie heute die Autos, überall verkehrs- und diebstahlsicher abstellen zu können. Durch eine räumliche Trennung von Fuß- und Radwegen sollte hier Mischverkehr vermieden werden, um beiden ihren eigenen Platz einzuräumen. Durch alle diese Maßnahmen wird das Radfahren in unserer Stadt angenehmer. Die Verführung zum Radfahren ist ein wichtiger Baustein zur Mobilitätswende.

ROLF AWATER, LEVERKUSEN